Nr. 381 — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 17. August 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illics. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Von der Cholera.

Berlin, 16. August. Aus Anlaß der in hiesigen städtischen Krankenhäusern vorgekommenen beiden choleraverdächtigen Krankheitsfälle ist eine genaue Untersuchung eingeleitet worden, welche ergeben hat, daß beide Fälle sich nicht als choleraverdächtig erwiesen haben. Wenn nun auch die Einschleppung der Cholera in Berlin nicht zu befürchten ist, so hat der Magistrat nach eingehender Berathung dem Kuratorium der städtischen Krankenhäuser Anweisung gegeben, zwei Lazarethbaracken zur Aufnahme cholerakranker bezw. verdächtiger Personen bereit zu stellen. Ferner beschloß der Magistrat gegen eine etwaige Einschleppung auf alle Fälle Vorkehrungen zu treffen und wies das Kuratorium der städtischen Krankenhäuser an, zwei Lazarethbaracken behufs Aufnahme von choleraverdächtigen Kranken bereit zu stellen.

Aus Ostpreußen, 15. August. In Insterburg werden jetzt alle aus Masuren, über Tilsit und Gumbinnen kommenden Reisenden durch einen von der dortigen Sanitätskommission beauftragten Arzt einer sorgfältigen Revision vor dem Verlassen des Zuges unterworfen. Während auch an einzelnen Uebergangspunkten der russischen Grenze die aus Rußland kommenden Reisenden einer strengen ärztlichen Kontrolle unterzogen werden, geschieht, wie das „Mem. Dampfb.“ berichtet, an den Grenzübergängen des Memeler Kreises, abgesehen von dem für verschiedene Gegenstände erlassenen allgemeinen Einfuhrverbot, durchaus nichts zur Verhütung der Choleraeinschleppung, trotzdem gerade hier die Gefahr keine geringe ist. Die russischen Auswanderer dürfen, obwohl sie theilweise direkt aus den Choleragegenden kommen, die Grenze ungehindert passiren. Es erscheint kaum glaublich, daß beispielsweise aus Libau kommende Schiffe nicht in den Stettiner Hafen einlaufen dürfen, aber die über Memel oder Königsberg kommenden russischen Auswanderer von den Häfen dieser Städte aus ungehindert durch Dampfer nach Stettin befördert werden. Während sie bei direkter Fahrt von Libau nach Stettin nur einen Ort infiziren könnten, steht zu befürchten, daß sie auf der Reise über Memel und Königsberg die Cholera durch einen ganzen Theil der Provinz verschleppen, bevor sie nach Stettin gelangen. Man ist der Meinung, daß die an verschiedenen gefährdeten Punkten getroffenen sanitären Maßregeln am wirksamsten durch Sperrung sämmtlicher Grenzübergänge für die russischen Auswanderer gestützt werden könnten.

Ein russischer Arzt, Namens Haffkin, seit mehreren Jahren in Pasteurs Laboratorium mit Untersuchungen über das Wesen der ansteckenden Krankheiten und über die Frage der Schutzimpfung bei denselben beschäftigt, will ein Mittel gefunden haben, dessen Einimpfung einen unbedingten Schutz gegen die Verheerungen des Cholerabacillus gewähre. Herr Haffkin hat mit der von ihm dargestellten Lymphe — um diesen Ausdruck zu gebrauchen — eine große Anzahl von Versuchsthieren, wie Meerschweinchen, Kaninchen, Tauben, gegen die Einwirkungen des Cholerabacillus unzugänglich gemacht. Vermittelst einer Prawazschen Spritze flößte Herr Haffkin den Thieren seine Choleraschutz-Lymphe ein, und die Thiere blieben dem Cholerabacillus gegenüber unangreifbar, während die nicht geimpften Thiere unter den Erscheinungen der echten Cholera, nach Einflößung der Kulturen aus dem Cholerabacillus, rasch zu Grunde gingen. Herr Haffkin ist von der Wirksamkeit seiner Choleraschutzimpfung so sehr überzeugt, daß er dieselbe an seiner eigenen Person und an mehreren Freunden vollzog. Nach den Einspritzungen empfanden die Betreffenden ein leichtes fieberhaftes Unwohlsein, wie etwa bei beginnender Influenza. Herr Haffkin beabsichtigt, sich nach den deurchseuchten Gebieten Rußlands zu begeben, um dort seine Schutzimpfungen im großen Maßstabe auszuführen.

Lemberg, 16. August. Nach hier vorliegenden Meldungen hat das Stanislauer Landwehrkommando die zur Waffenübung eingerückten Landwehrmänner aus dem Bezirk von Kolomea heimgeschickt, da die Gemeindevorstände berichteten, daß in den Ergänzungsbezirken Dysenterie und Cholera herrschen.

Lemberg, 16. August. Nach Meldungen, welche hier aus Kiew eingetroffen, ist in dem dortigen Gefängniß die Cholera heftig ausgebrochen.

Petersburg, 16. August. Gestern starben hier neun Personen an der Cholera. Nach Baku, wo die Cholera fast gänzlich erloschen ist, kehrt die Bevölkerung, die aus Furcht vor der Cholera größtentheils ausgewandert war, in so großer Zahl zurück, daß Maßnahmen gegen die Wiedereinschleppung der Seuche getroffen werden mußten.

Der türkische Konsul in Taganrog hat eine Depesche aus Konstantinopel erhalten, in welcher ihm vorgeschrieben wird, keine Pässe von Reisenden mehr zu visiren, da aus Rußland Niemand mehr in die Türkei hineingelassen wird. Im Süden Rußlands dauern die Bittgänge zur Abwehr ununterbrochen fort. Nach dem amtlichen Cholerabulletin starben in den letzten Tagen in Moskau 6, in Nischni Nowgorod 20, in Orenburg 183, in Ssamara 16 (im Gouvernement 78), in Ssaratow 35 (im Gouvernement 396), in Simbirsk 10 (im Gouvernement 99), in Tambow 59, in Charkow 72, in Stawropol 3 (im Gouvernement 240) Personen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 16. August. Ueber die gestrige Sitzung des Komitees in Sachen der Berliner Weltausstellung gehen uns folgende Mittheilungen zu. Die Stimmung der Erschienenen war eine sehr erregte und von allen Seiten wurde die Stellung der Regierung lebhaft gemißbilligt. Man einigte sich schließlich dahin, daß es zur Zeit wenig zweckmäßig sei, direkt gegen die ergangene Entscheidung anzukämpfen, andererseits wird es jedoch für geboten erachtet, die Thätigkeit der in der Bildung begriffenen Vereinigung nicht einzustellen, um für die Zukunft zu vermeiden, daß die Ausstellungsfrage so wenig sachgemäß behandelt wird. In einer Ende September abzuhaltenden Versammlung will man die Vereinigung definitiv konstituiren und über die schwebenden Fragen betreffs Veranstaltung einer deutschnationalen Ausstellung, Veranstaltung von großen Fachausstellungen, Schaffung einer Reichs-Ausstellungs-Kommission und dergl. weiter berathen.

Bei der heutigen Rückkehr des Kaisers vom Exerzierplatz in Tempelhof drängte sich vor dem Hause Belleallancestraße 60 der frühere Lokomotivführer Hermann Strauch, welcher 1876 verunglückt, 1879 ohne Gehalt entlassen wurde, an den Monarchen heran und überreichte ihm eine umfangreiche Bittschrift, welche der Kaiser mit den Worten: „Es ist schon gut!“ seinem Adjutanten übergab. Der Bittsteller wurde nach dem nächsten Polizei-Bureau gebracht, dort jedoch nach Feststellung seiner Persönlichkeit sofort entlassen.

Wie verlautet, dürfte Ende September König Georg von Griechenland, der gegenwärtig in Aix-les-Bains weilt, die kaiserliche Familie in Potsdam besuchen.

— Prinz Leopold, welcher gestern früh aus Ischl nach München zurückgekehrt ist, hat heute früh 8 Uhr 25 Minuten die Reise nach Berlin angetreten, wo er sich dem Kaiser als Inspekteur der 4. Armee-Inspektion vorstellen will und jedenfalls der Parade des Gardekorps am Donnerstag beiwohnen wird.

— Wie dem „B. B.-C.“ mitgetheilt wird, hat die Staatsanwaltschaft in Essen gegen das freisprechende Erkenntniß im Bochumer Stempelprozeß die Revision angemeldet. — Die Verhandlungen in den zahlreichen Beleidigungsprozessen Baare-Fusangel beginnen am 3. Oktober d. J. vor der Strafkammer in Essen, und zwar vor demselben Gerichtshofe, vor dem sich der Stempelprozeß abgespielt hat. Die Zahl der Beleidigungsklagen des Herrn Geheimrath Baare gegen Fusangel beträgt etwa 70. Die Verhandlungen werden voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen, da Fusangel eine große Anzahl neuer Zeugen stellen wird.

— In Kassel ist es zu einem Zusammenstoß zwischen Militär und Sozialdemokraten gekommen, über den man dem „B. T.“ von dort schreibt:

„In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hatten sich im Garten der Gastwirthschaft „Zur Kanone“, welche in der Bremer Straße der Artilleriekaserne gegenüber gelegen ist, und wo vornehmlich Militärpersonen zu verkehren pflegen, auch Arbeiter in großer Zahl eingefunden. Nach der einen Lesart hätte ein Sergeant die Arbeiter durch beleidigende Redensarten provozirt, nach der anderen wäre das Militär durch viel demokratische Reden und Gesänge der Arbeiter gereizt worden. Es entstand der Streit, dem der Wirth ein Ende zu machen suchte, indem er die Sozialdemokraten aus seinem Lokale verwies. Als seine Aufforderung unbeachtet geblieben, sei er zur gegenüberliegenden Wache gegangen. Nun folgte ihm die Schaar der Arbeiter und es kam zu einem Zusammenstoß mit der Wache der Artillerie-Kaserne, aus dem sich eine regelrechte Schlacht entwickelte. Unter Führung eines Offiziers rückten nun die Mannschaften der 2. Batterie des 11. Artillerie-Regiments aus, um die von einer drohenden, lärmenden und auch agressiven Menge besetzten Straße vor der Kaserne zu säubern. Ueber 20 Personen wurden verhaftet, während sich der Tumult, bei dem es auch zu Verwundungen gekommen sein soll, durch mehrere Straßen fortsetzte. Zwei Nachtwächter, welche hatten Ruhe stiften wollen, wurden von der Menge mißhandelt. Der eine der beiden erhielt durch Messerstiche gefährliche Verletzungen und wurde auf der Feuerwache verbunden. Am andern Morgen sind noch mehrere Theilnehmer an dem Auflauf verhaftet worden.“

** Wenn die Doppelbesteuerung durch Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Bergwerksteuer ihrer Ungleichheit wegen mit Recht als eine ungerechte Ueberlastung empfunden wird, entspricht eine mäßige gleichartige Doppelbesteuerung des fundirten Einkommens der Gerechtigkeit. Denn es ist klar, daß das reine Arbeitseinkommen minder steuerfähig ist als das aus werbendem Vermögen fließende, mithin entsprechend niedriger zu besteuern ist als das letztere. Das darf heute als Axiom angesehen werden. Der naheliegende Weg, diese Ausgleichung durch höhere Sätze bei der Einkommensteuer herbeizuführen, stößt aus dem Grunde auf unüberwindliche Schwierigkeiten, weil zwar Zinsen und Renten, Pacht und Miethe reines Einkommen aus Vermögen darstellen, im Uebrigen aber sowohl bei selbstbewirthschafteten Land- und Forstgrundstücken als bei Gewerbebetrieb und Handel die geistige oder körperliche Arbeit erst den Besitz nutzbringend macht, mithin in dem Einkommen ein gutes Theil Unternehmergewinn oder Arbeitsverdienst mitenthalten ist, der um so größer ist, je sachverständiger, intelligenter und fleißiger der Steuerpflichtige wirthschaftet. Auch diesen Theil des Einkommens einer Vorbesteuerung unterwerfen, hieße nichts anderes, als die geistige oder körperliche Arbeit doppelt besteuern und gute Wirthschaft unter Steuerstrafe stellen. Aus dem Gesammteinkommen aber den Theil auszusondern, welcher als Unternehmergewinn oder Arbeitsverdienst anzusehen ist, erscheint nur in den seltensten Fällen möglich. Schon bezüglich des selbstwirthschaftenden ländlichen Grundbesitzers erheben sich Schwierigkeiten wegen der verschiedenen Höhe der Pacht in verschiedenen Gegenden, für Handel und Gewerbe aber fehlt es ganz an einem entsprechenden Maßstabe. Ist dieser Weg nicht gangbar, so liegt der Gedanke nahe, die Steuer nach dem Objekt zu bemessen, auf dem allein die höhere Steuerkraft des fundirten Einkommens beruht, dem Vermögen. Bei Zugrundelegung dieses Maßstabes ist man jedenfalls sicher, daß die Steuer sich stets parallel mit der Steuerkraft bewegt, während ihre Höhe wesentlich durch den Umstand begrenzt wird, daß es sich um eine reine Ergänzungssteuer zur allgemeinen Einkommensteuer handelt, diese Nebensteuer mithin erheblich hinter der Hauptsteuer zurückbleiben muß. In so mäßigen Grenzen bemessen, unterliegt eine nach dem Vermögen veranlagte Ergänzungssteuer auch nicht dem Einwande, daß es sich um eine nur durch Verminderung des Kapitalstocks zu tragende Belastung handelt. Die Steuer wird vielmehr so gut wie die erheblich höhere Einkommensteuer vom Einkommen und nicht vom Kapital zu zahlen sein. Wie sich bei einem Steuersatze von $1/2$ auf das Tausend, Degression für kleine Vermögen und Freilassung der kleinsten, sowie der ärmeren Wittwen und Waisen und Erwerbsunfähigen eine solche Ergänzungssteuer in den verschiedenen Erwerbszweigen zur Einkommensteuer und zu den jetzigen Ertragssteuern verhält, haben wir früher bereits zahlenmäßig nachgewiesen. Wir können demnach hier darauf Bezug nehmen.

— S. M. Kanonenboot „Hyäne“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Goecke, ist am 15. August cr. in Benguela eingetroffen und beabsichtigt am 16. desselben Monats wieder in See zu gehen.

— Auch in diesem Jahre hat Herr Liebknecht es für nöthig befunden, hart vor dem Zusammentreten des großen Kongresses der Sozialdemokratie eine Reise nach Baiern anzutreten. Sie soll diesmal allerdings nur auf Nordbaiern beschränkt bleiben, und zu ihrer Begründung wird angeführt, daß das Agitationskomitee in Nürnberg das Verlangen, Herrn Liebknecht zu hören, ausgesprochen habe. Zumeist ist dieses Verlangen nicht sehr groß; man kann für große Versammlungen sich auch kaum eine ungeeignetere Persönlichkeit denken, als den kühlen Verstandesmenschen, der jetzt das Scepter im sozialdemokratischen Lager führt. Es müssen also Gründe besonderer Art gewesen sein, die ihn veranlaßten, unmittelbar vor der großen Parade die baierischen Korps noch einmal einer Inspektion zu unterziehen; und da liegt es wohl nahe, diese in dem schwebenden Streite Vollmars mit der Berliner Parteileitung zu suchen. Im vorigen Jahre lag die Sache ähnlich, nur daß die Meinungsverschiedenheiten damals noch mehr an der Oberfläche zu liegen schienen. Einen Besuch, den Bebel bei dem im baierischen Gebirge weilenden Vollmar abgestattet hatte, war ohne Erfolg geblieben, man müßte denn diesen in der Bestärkung der Auffassung erblicken wollen, daß die vornehme Abgeschlossenheit, in der der Führer der baierischen Sozialdemokratie lebt, auf dessen sozialistische Anschauungen nicht ohne Einfluß geblieben sei. Auch damals zog darauf Liebknecht nach Baiern. In München fügte es der „Zufall“, der grade in der Sozialdemokratie eine große Rolle spielt, daß die grollenden Führer einander nicht begegnen konnten. Für den Parteitag selbst hatte die Reise den Erfolg, daß die baierischen Vertreter sich neutral verhielten; allerdings wohl nur, weil v. Vollmar selbst damals wenig Neigung zeigte, es zum Bruche kommen zu lassen. Diesmal scheint man nach den zwischen Vollmar und dem Zentralorgan gewechselten Liebenswürdigkeiten wenigstens einer gründlichen Auseinandersetzung nicht mehr aus dem Wege gehen zu wollen und mit ihr steht wohl die Agitationsreise in Zusammenhang, zu der sich jetzt Herr Liebknecht auf Drängen der Genossen in Nürnberg entschlossen hat. Von Nürnberg war bekanntlich gleich zu Beginn des Streites in ziemlich verständlicher Weise geäußert worden, daß das Zentralorgan in Berlin den Streit mit Vollmar in ganz überflüssiger Weise vom Zaune gebrochen habe; und auch in der Fortsetzung des Streites ist dieser Ansicht wiederholt Ausdruck gegeben worden. Kein Zweifel, daß wenn dieser nur die Person des Herrn von Vollmar berühren würde, man in Berlin um einen Entschluß nicht sonderlich verlegen sein würde. Mit dem „Aristokraten“ würde man vielleicht noch weniger Federlesen machen, als mit den querköpfigen Unabhängigen, die auf dem letzten Kongresse über die Klinge springen mußten. Die Besorgniß ist nur, daß mit Vollmar sich die ganze baierische Sozialdemokratie von der von der Berliner Klique geführten Partei absondern könnte, das aber soll nach Möglichkeit vermieden werden. Erst von der Einigung in Gotha datirt der Aufschwung der sozialdemokratischen Partei. Ein neues Schisma könnte ihr verhängnißvoll werden.

— Seitens der Ministerien des Innern, der Landwirthschaft und der Medizinalangelegenheiten ist an die preußischen Regierungspräsidenten nachstehendes Zirkular, betreffend die Untersuchung auf Trichinen der aus Amerika importirten Schinken und Speckseiten erlassen worden: Durch die kaiserliche Verordnung vom 3. September 1891 ist das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprunges für lebende Schweine unbedingt, für Schweinefleisch und Würste insoweit außer Kraft gesetzt worden, als diese Erzeugnisse mit einer amtlichen Bescheinigung darüber versehen sind, daß man sie im Ursprungslande nach Maßgabe der dort geltenden Bestimmungen untersucht und frei von gesundheitsschädlichen Eigenschaften befunden hat. Bald nach dem Erlasse der Verordnung wurden von verschiedenen Seiten Zweifel aufgeworfen, ob sich nicht unter den aus Amerika eingehenden Sendungen von Schweinefleisch, wenn sie auch von vorschriftsmäßigen Bescheinigungen begleitet seien, dennoch manche nicht untersuchte Stücke befinden möchten, und außerdem die amerikanischen Zeugnisse stets auf volle Zuverlässigkeit Anspruch machen könnten. Die in Folge dessen an manchen Orten ausgeführten Nachuntersuchungen haben diese Zweifel als begründet erwiesen, in zahlreichen Fällen hat man hierbei amerikanische Speckseiten und Schinken mit Trichinen durchsetzt gefunden, die zum großen Theile noch lebensfähig waren. — Unter diesen Umständen haben wir im Interesse der Gesundheitspolizei Ermittelungen über die Durchführbarkeit einer Nachuntersuchung des aus Amerika eingeführten Schweinefleisches u. s. w. angeordnet und sind dadurch zu folgendem Ergebnisse gelangt. Von der Nachuntersuchung amerikanischer Würste wird abzusehen sein; sie ist mit mancherlei Schwierigkeiten verknüpft, und hat überdies, selbst wenn sie mit der größten Sorgfalt erfolgt, nur geringen Werth zu beanspruchen. Ferner wird man von der Nachuntersuchung der etwa von den Seehäfen unmittelbar an die Konsumenten vertriebenen amerikanischen Fleischwaaren, und zwar schon aus dem Grunde Abstand zu nehmen haben, weil hiermit eine zu große Belästigung des Publikums verknüpft sein würde. Endlich könnte man allenfalls auch auf die Nachuntersuchung des aus Amerika der Regel nach in Fässern eingehenden Schweinepökelfleisches und der gepökelten Schweinezungen verzichten, da diese Waaren nur in abgekochtem Zustande verzehrt zu werden pflegen. Dagegen erscheint es allgemein durchführbar und empfiehlt sich dringend, die in den einheimischen Groß- und Kleinhandel gelangenden amerikanischen Schinken und Speckseiten ohne Ausnahme der Nachuntersuchung zu unterwerfen, bevor sie an die Konsumenten verkauft werden. Zu diesem Zwecke werden dort, wo die Untersuchung des Schweinefleisches durch Polizeiverordnung geregelt ist, deren Bestimmungen auf die in Rede stehenden amerikanischen Erzeugnisse anzuwenden, oder deswegen in geeigneter Weise zu ergänzen sein. In denjenigen Regierungsbezirken, wo es an solchen Polizeiverordnungen fehlt, wird man zu erwägen haben, ob es für angezeigt zu erachten ist, sie demnächst, vielleicht in der Beschränkung auf amerikanische Schinken und Speckseiten, zu erlassen, oder ob die Nachuntersuchung dieser Gegenstände auf anderem Wege gesichert werden kann.

** Die Kommentare der spanischen Presse zu den Vorgängen in Marokko zeugen von einer Nervosität, welche in den leitenden politischen Kreisen Madrids nur in sehr beschränktem Maße getheilt wird. Man glaubt in Madrider Regierungskreisen die Gewißheit zu besitzen, daß keine der europäischen Mächte jetzt an eine absichtliche Aufrollung der Orientdinge vom marokkanischen Zipfel aus denkt, daß im Gegentheil die fremdländische Diplomatie in Tanger sorgsam bemüht ist, alles fern zu halten, was Oel in das Feuer der marokkanischen Wirren gießen könnte. Und allermindestens das gleiche Interesse an der Erhaltung des marokkanischen Status quo wie irgend eine Macht nimmt Spanien selber, welchem kaum etwas ungelegener kommen könnte als jetzt oder in nächster Zeit seine Position am jenseitigen Ufer der Meerenge von Gibraltar mit bewaffneter Hand schützen zu sollen. Thatsächlich ist Spanien weder militärisch, noch maritim, noch finanziell aktionsbereit, daher denn auch Herr Canovas del Castillo in der ihm befreundeten Presse einmal über das andere versichern läßt, daß die Lage der Dinge in Tanger für Spanien absolut nichts Beunruhigendes habe. Wenn diese fast täglich wiederkehrenden Versicherungen anfangs vielleicht hier und da auf ungläubiges Kopfschütteln gestoßen sein mochten, so hat dies doch mit einem Schlage aufgehört, seit das englische Staatsruder wieder in Gladstones Hände gelegt ist und die öffentliche Meinung Spaniens daraus zu ihrer Beruhigung entnimmt, daß nunmehr der von Sir Evan Smith in Fez gesponnene Faden binnen absehbarer Frist keine Fortsetzung erfahren werde. Auf die Rebellion der Riffstämme gegen den Sultan legen spanische Politiker geringeres Gewicht und halten sich überzeugt, daß die Bewegung ehestens im Sande verlaufen sein werde, wie so manche ihrer, mitunter noch gefährlicher inscenirten Vorgängerinnen.

— Größere kombinirte Flotten- und Festungs-Manöver haben im Laufe der vorjährigen Uebungsperiode in der Kieler Föhrde nicht stattgefunden. In diesem Jahre werden derartige Manöver in großem Stile und theilweise in Anwesenheit und unter Leitung des Kaisers vorgenommen werden. Es wird nicht nur die gesammte Manöverflotte, sonden es werden auch die Schulschiffe, die sich in der Ostsee befinden, sowie das Panzerfahrzeug „Bremse“ und das Artillerieschulschiff „Mars“ an den Flottenmanövern theilnehmen. Die Schlußmanöver werden alsdann Anfang September stattfinden. Der kommandirende Admiral, Freiherr v. d. Goltz, wird den Manövern beiwohnen und sich mit seinem Stabe an Bord des „Mars“ einschiffen.

München, 16. August. (W. T. B.) Prinz Leopold, welcher heute früh aus Ischl hierher zurückgekehrt ist, beabsichtigt morgen früh 8 Uhr 25 Minuten nach Berlin abzureisen, um sich Sr. Majestät dem Kaiser als Inspekteur der 4. Armee-Inspektion vorzustellen.

Der päpstliche Nuntius Agliardi ist aus Ragatz hier wieder eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. August. (W. T. B.) Heute Vormittag fand in Mauer bei Atzgersdorf die Exhumirung der Leichenreste der im Jahre 1866 dort gefallenen sächsischen und österreichischen Krieger, sowie die feierliche Beisetzung derselben in einem neuen gemeinsamen Grabe auf dem Friedhofe des Ortes statt. Die zehn Särge, in denen sich die Leichenreste befanden, waren reich geschmückt. Der Feier, zu welcher zwei Kompagnien mit der Musik ausgerückt waren, wohnten der deutsche Botschafter Prinz Reuß, der sächsische Brigade-Kommandenr General-Major Zeschau, Feldzeugmeister Studier, Feldmarschall-Lieutenant Schmidt, General-Major Schmedes und der Oberst Müller vom 46. Infanterie-Regiment mit dem Offizierkorps, sowie Vertreter der Behörden bei. Die Einsegnung wurde von dem Militärpfarrer Koffer und dem Superintendenten Severini vollzogen, welche Trauerreden hielten.

Prag, 16. August. (W. T. B.) In vergangener Mitternacht wurde ein Tischlergeselle aus Bakow, Namens Wenzel Bosak verhaftet, als er vor dem deutschen Kasino Revolverschüsse auf vorübergehende Personen abfeuerte. Ob Jemand verwundet wurde, ist noch nicht festgestellt. Bei Bosak wurden ein Brief an die „Narodni Listy“ und ein Revolver vorgefunden; bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurden Revolver-Patronen und mehrere Papiere beschlagnahmt.

Frankreich.

Paris, 16. August. (Hirschs T. B.) Aus Lievin wird gemeldet, daß es dort zwischen belgischen und französischen Arbeitern zu einem heftigen Streit gekommen sei. Da von den Revolvern Gebrauch gemacht wurde, kamen hierdurch mehrfache Verwundungen vor. Die Polizei war nicht im Stande, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Ein Belgier ist verhaftet worden, die übrigen sind geflohen.

Die streikenden Kutscher haben gestern in der Arbeitsbörse nach stürmischer Verhandlung folgende Forderungen aufgestellt: Maximum bis zum 15. September nicht mehr als 13 Franks tägliche Kaution an die Staatskassen zu bezahlen. Die Wagenbesitzer sollen jedes Fuhrwerk mit einem Zahlapparat versehen. Nach Schluß der Verhandlung verkündigen 5000 Kutscher den Generalausstand und mit dem Rufe „Es lebe der Streik!“ wurde die Versammlung geschlossen. Heute wird in der Arbeiterbörse wieder eine Versammlung stattfinden.

Gestern stürzte die Tribüne des neuen Hippodrom zu Lannemezean ein. 300 Personen, welche auf derselben sich befanden, stürzten herunter; zahlreiche schwere Verletzungen sind vorgekommen.

Italien.

Palermo, 16. August. Eine Abtheilung Bersaglieri brachte acht verhaftete Banditen ein. Streifzüge in das Innere der Insel werden organisirt, da trotz der Verdoppelung der Prämien auf die Gefangennahme der Banditen diese den Bauern unterstützt werden.

Großbritannien und Irland.

London, 16. August. (W. T. B.) Wie weiter verlautet, würden in das Kabinet Gladstone ferner eintreten: Lord Spencer als Erster Lord der Admiralität, Shaw-Lefevre als Präsident des Ackerbauamts, Mundella als Präsident des Handelsamts, Arnold Morley als General-Postmeister, Russell als General-Prokurator, Rigby als General-Advokat, Samuel Walker als Lord-Kanzler von Irland, Bryce als Sekretär für Schottland. Dem „Standard“ zufolge würde Lord Kimberley Staatssekretär für Indien, der Marquis of Ripon oder Lord Carrington Staatssekretär für die Kolonien werden. Der Earl of Spencer würde zum Herzog ernannt werden.

London, 16. August. (W. T. B.) Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Bombay von heute, die indische Regierung werde mit der nächsten Post an den Staatssekretär für Indien in London einen Brief des Präsidenten der Münzvereinigung Mackay senden, worin wegen des Sinkens des Werthes der Rupien die Einführung der Goldwährung nachgesucht werde. Die Regierung selbst habe auf das Gesuch Mackays geantwortet, sie bedaure, vorläufig die Gesichtspunkte, welche für die Beurtheilung der Frage maßgebend seien, noch nicht formuliren zu können. Der telegraphischen Meldung ist hinzugefügt, die Bewegung für Einführung der Goldwährung sei in stetem Wachsen und breche mehr und mehr durch, täglich gingen aus allen Theilen des Landes bezügliche Petitionen der Beamten ein.

London, 16. August. (W. T. B.) Gladstone ist von Osborne hier wieder eingetroffen. Auf seiner Rückreise wurde er überall mit sympathischen Kundgebungen begrüßt.

London, 16. August. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureau“ aus Sao Paolo de Loanda von heute explodirte am 13. d. M. in Boma im Kongostaate eine Nordenfeldt-Kanone, als mit derselben Schießversuche angestellt wurden. Ein Sergeant wurde getödtet, der Gouverneur, sowie der Vizegouverneur sind verwundet.

Rußland.

Petersburg, 16. August. (W. T. B.) Der „Regierungsbote“ veröffentlicht die Versetzung der Gesandten Hitrowo aus Lissabon nach Japan, Schewitsch von Japan nach Lissabon, Struve von Washington nach dem Haag, sowie die Ernennung des bisherigen Botschaftsrathes in Wien Fürsten Kantakuzene zum Gesandten in Washington und des bisherigen Botschaftsrathes in Paris Baron Kotzebue zum Gesandten in Stuttgart.

Dem „Regierungsboten“ zufolge ist durch Befehl des Kaisers angeordnet worden, daß den Bauern der Ortschaften, welche dieses Jahr von der Mißernte heimgesucht worden sind, im kommenden Herbst und Winter aus den Kronforsten Brennholz und Reisig unentgeltlich abgelassen werden soll.

Warschau, 16. August. Die Regierung ertheilte dem hiesigen Wohlthätigkeitsverein die strengste Weisung, die Kinder polnischer Arbeiter in Zukunft nicht mehr in der polnischen, sondern in der russischen Sprache heranbilden zu lassen.

Moskau, 16. August. (W. T. B.) Der Großfürst und die Großfürstin Sergius veranstalteten gestern Abend zu Ehren der Mitglieder des internationalen Kongresses für prähistorische Archäologie und Anthropologie eine Abend-Gesellschaft, welche einen glänzenden Verlauf nahm.

Afrika.

Ueber den Araberaufstand im Kongobecken wird der „Voss. Ztg.“ aus Brüssel vom 14. August geschrieben: Nachdem die Araber Tippu-Tipps im Jahre 1886 sich der wichtigen Station an den Fällen bemächtigt hatten, stand ihnen das Kongobecken bis zum Stanleypole offen. Da der Kongostaat nicht die Macht hatte, die Station an den Fällen zurückzuerobern und die Araber vom obern Kongo zu vertreiben, so machte er gute Miene zum bösen Spiele. Auf den Rath Stanleys, welcher im Jahre 1887 in Sansibar seine Karawane für seinen Zug nach Wadelai bildete, wurde von ihm selbst ein Abkommen mit dem mächtigsten Araberhäuptlinge Tippu-Tipp abgeschlossen. Tippu-Tipp wurde Generalgouverneur des Gebietes der Fälle; er nahm seinen Wohnsitz in der Station an den Fällen; ein Vertreter der Kongostaaten, dessen Oberhoheit Tippu-Tipp anerkannte, sollte ihm zur Seite stehen; dagegen verpflichtete sich der Häuptling dafür zu sorgen, daß die Araber fortab nicht mehr die Ströme Aruwimi und Lomami überschreiten. Da die Araber diese Verpflichtung nicht ernst nahmen, so errichtete die Kongoregierung, um dem Einbruche der Araber einen Damm entgegenzustellen, an der Mündung des Aruwimi in den Kongo in Basoko ein stark befestigtes Lager, welches das nördliche Gebiet sichern sollte. Gleichzeitig wurde, um das südliche Gebiet zu schützen, in Lusambo am Zusammenflusse des Sankuru und Lubi ein zweites befestigtes Lager errichtet. Die Araber, welche die Schwäche des Kongostaates nur zu gut kannten, umgingen in letzter Zeit wiederholt diese Lager, drangen vor, wurden aber von den kongostaatlichen Truppen in blutigen Kämpfen zurückgewiesen. Da vom Norden her die Araber auf der Linie Uelle-Itimbiri immer weiter vordrangen und die Gefahr, wie man in Boma und Brüssel richtig erkannte, immer bedrohlicher wurde, so wurde eine sehr starke, 30 Europäer und 600 schwarze Soldaten umfassende Expedition, an deren Spitze der in Afrika bewährte, durch seine Schneidigkeit bekannte Kapitän Van Kerckhoven gestellt wurde, gegen die Araber entsendet. Wie heute zum ersten Male das halbamtliche „Brüss. Journ.“ bekannt giebt, hat sich der Kapitän vor seinem Abgange nach dem Uellebecken nach der Station an den Fällen begeben, um mit dem Vertreter des abwesenden Tippu-Tipp, dem Araberhäuptling Raschid, zu verhandeln; er erinnerte ihn an die übernommene Verpflichtung, nicht den Aruwimi zu überschreiten; er wolle trotzdem den Arabern, wofern sie erlaubten Handel treiben wollten, den Aruwimi zu überschreiten gestatten. Diese Handelsexpeditionen, welche auf je 10 Mann einen Bewaffneten mit sich führen dürften, müßten in Basoko einen Paß sich erbitten. Raschid nahm dieses Anerbieten an; da

der Kapitän bemerkte, daß er gegen raubende und plündernde Araberbanden auf das Unbarmherzigste vorgehen würde, so erklärte Raschid, daß er ein derartiges Vorgehen der Araber zu hindern wissen werde. Der Erfolg dieser Unterhandlung war ein Fehlschlag. Auch nicht eine einzige arabische Handelsexpedition meldete sich in Basoko, dagegen kam es zwischen der Expedition Van Kerckhoven und Araberbanden zu den blutigsten Kämpfen; in Bomokandi wurden allein 2000 Araber niedergemacht. Dieses schneidige Vorgehen hat aber nicht gehindert, daß die Araber vom Lomami aus in das Kongobecken vordringen. Jetzt rächt es sich bitter, daß der größte Theil der Besatzung des Lagers Basoko mit dem Kapitän Van Kerckhoven nach dem Uelle abmarschirt ist. Nach der eigenen heutigen Angabe der Kongoregierung stehen ihr zur Abwehr des Arabereinbruches nur folgende Kräfte zu Gebote: in der Station an den Fällen Lieutenant Tobback mit 30 schwarzen Soldaten, im Lager Basoko Kapitän Chaltin mit 10 Weißen und 150 schwarzen Soldaten, doch sucht Chaltin die Uferbewohner des Aruwimi an sich zu ziehen und 500 schwarze Soldaten im Lager Lusambo. Es ist klar, daß diese Kräfte zur Abwehr der Araber nicht ausreichen. Den ersten Ansturm der verbündeten Araber hatte die Handelsexpedition Hodister zu bestehen; sie bestand, wie sich jetzt ergiebt, aus 16 Europäern, welche in sechs von einander sehr entfernten Stationen vertheilt waren. Hodister selbst stand mit acht Weißen in Bena-Kamba am oberen Somami. Da fünf Mitglieder dieser Expedition gefallen sind, so sind Hodister und zehn Weiße in den Händen der Araber. Die Reutersche Agentur meldet heute aus St. Paul de Loanda, daß Hodister nach dreitägigem Foltern enthauptet worden ist und nur zwei Weiße der Niedermetzelung entgangen sind. Inmitten dieser trüben Lage nimmt der Streit der Handelskreise mit der Kongoregierung einen immer böseren Charakter an. Der „Mouv. geogr.", welcher heute wieder in einer Sonderausgabe die Kongoregierung auf das heftigste angreift, ist in der Lage, den bisher streng geheim gehaltenen königlichen Erlaß, welcher am 29. September 1891 zur Sicherung des Handelsmonopols des Staates erlassen worden ist, zu veröffentlichen. Derselbe lautet: „Auf Antrag Unseres Staatssekretärs des Innern haben die Bezirkskommissare des Aruwimi-Uelle, des Ubangi, die Expeditionsführer des oberen Ubangi, die dringlichen und nothwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um der Verfügung des Staates die Erträgnisse der Domänen, namentlich das Elfenbein und den Kautschuk, zu erhalten." Gleichzeitig hat der Verwaltungsrath der Handelsgesellschaft des Oberkongo nicht nur die Klage auf 1,500,000 Franks Schadenersatz eingereicht, sondern auch eine vollständige Anklageschrift gegen den Staatssekretär des Innern Van Eetvelde veröffentlicht, welche u. A. die erbauliche Enthüllung enthält, daß derselbe zur Fortführung des staatlichen Handelsmonopols jetzt einen geheimen Vertrag mit einem Antwerpener Finanzinstitute abgeschlossen hat. Es ist begreiflich, daß Frankreich die hochernste Lage des Kongounternehmens auszubeuten sucht, seine Regierung schlägt einen geradezu drohenden Ton an. Selbst gemäßigte belgische Blätter fordern, daß der belgische Staat die vorgeschossenen Millionen fahren läßt und seine Hand vom Kongo fern hält. Die radikale „Reform" ruft „fort mit dem Kongo!" auf daß nicht der Kongo ein „Tonkin" für Belgien wird. Die „Etoile belge" behauptet in ihrer zweiten Ausgabe, daß Kapitän Thys in einem Drahtberichte gleichfalls die Ermordung Hodisters und weiterer vier Begleiter der Handelsgesellschaft des Oberkongo angezeigt hat.

Dar-es-Salam, 15. August. (W. T. B.) Der Kompagnieführer Johannes hat am 29. Juli die völlig unversehrte Kilimandjaro-Station ohne Kampf wieder besetzt.

Amerika.

Newyork, 16. August. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Buffalo von heute haben der Sherif und Schutzbeamte, welche einen Güterzug begleiteten, die Absicht, den Zug bis an seinen Bestimmungsort zu führen, aufgegeben, als der Zug von den Streikenden angehalten wurde. Der Sherif hat angeordnet, daß er Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung einberufen werde.

Newyork, 16. August. (W. T. B.) Weiteren Meldungen aus Buffalo zufolge ist ein Regiment nach Checktowaga abgegangen, um die Depots der Lehigh- und der Erie-Eisenbahn zu schützen. Ein anderes Regiment ist berufen worden zum Schutze der Newyork-Zentralbahn und der Westshore-Bahn in Buffalo, da befürchtet wird, daß die Weichensteller auch dieser Eisenbahnen in den Streik eintreten werden.

Buffalo, 16. August. Das Militär hat die Ruhe in Checktowaga wieder hergestellt. Der Bahnkörper ist militärisch besetzt. Ein umfassender Polizei-Patrouillendienst ist zum Schutze der Bahnzüge und der bedrohten Gebäude eingerichtet. Zwei neue Versuche zur Zertrümmerung von Güterzügen sind mißglückt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. August. Da der Begriff „Lohnzahlung" bei der Invaliditäts- und Altersversicherung mehrfach falsch ausgelegt worden ist, so muß festgestellt werden, daß unter Lohnzahlung im Sinne des § 109 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 jede Baarzahlung zu verstehen ist. Die Quittungskarte muß daher stets mindestens diejenigen Beitragsmarken enthalten, die bis zum Tage der Baarzahlung fällig geworden sind, gleichviel, ob es sich um eine nach Terminen festgesetzte Lohnzahlung oder die Zahlung eines Vorschusses auf den Jahresverdienst unter Vorbehalt der endgültigen Abrechnung handelt.

* In der Zeit vom 7. August bis zum 13. August d. Js. sind hierselbst 35 männliche und 46 weibliche, in Summa 81 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 13 Kinder unter 5 und 15 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 44 an Durchfall und Brechdurchfall, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 2 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 1 an Abzehrung, 1 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 1 in Folge von Unglücksfall. Von den Erwachsenen starben 6 an anderen chronischen Krankheiten, 4 an Altersschwäche, 3 an Schwindsucht, 3 an Krebskrankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an anderen entzündlichen Krankheiten, 1 an organischer Herzkrankheit, 1 an Schlagfluß, 1 an Diphtheritis.

— Dem Obersten a. D. von Wenden auf Husenberg bei Schmenzin im Kreise Bublitz, bisher Kommandeur des thüringischen Ulanen-Regiments Nr. 6, ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und dem Landbriefträger a. D. Maaß zu Körlin (Persante) das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Aus den Provinzen.

* Am Sonntag fand in **Pyritz** der achte pommersche Feuerwehrtag statt, aus welchem Anlasse die Stadt festlich geschmückt war. Gegen 600 Feuerwehrleute hatten sich aus allen Theilen der Provinz angemeldet. Die eingetroffenen Wehren vereinigten sich bereits am Sonnabend Nachmittag im Tetzlaff'schen Lokale und Abends zu einem solennen Kommers in der großen Festhalle. Am Sonntag Morgen wurde die mit dem Feuerwehrtage verbundene, reich beschickte Ausstellung von Spritzen, Feuerwehrgeräthschaften, Ausrüstungs-Gegenständen u. s. w. eingehend besichtigt. Hieran schloß sich eine auf dem Markt abgehaltene Schulübung der hiesigen Wehr. Von 9½—12 Uhr tagte im Hotel Behrendt unter Leitung des Vorsitzenden des pommerschen Feuerwehr-Ausschusses, Herr Sanitätsrath Dr. Hanow-Ueckermünde, die Delegirten-Versammlung. Vertreten waren folgende Wehren: Altdamm, Anklam, Arnswalde, Berlinchen, Brebow, Kammin, Kolberg, Körlin, Köslin, Demmin, (Turner-), Demmin (Krieger-), Dramburg, Eggesin, Falkenburg, Friedeberg, Gartz, Gollnow, Greifenhagen, Greifswald, Gützkow, Lippehne, Naugard, Neustettin, Nörenberg, Pasewalk, Penkun, Podejuch, Pölitz, Pyritz, Schivelbein, Sidenbollentin, Soldin, Stargard, Stolp, Tempelburg, Torgelow, Treptow, Ueckermünde, Wangerin, Wollin, Wolgast und Zanow. Verschiedene Städte Pommerns haben noch keine freiwillige Feuerwehr, so Grabow, Rummelsburg, Kallies, Bahn, Tribsees, Gollnow, Freienwalde, Jakobshagen, Zachan. Zur Zeit gehören dem Verbande 52 Wehren mit 3173 thätigen Mitgliedern, 426 Ordnungsmannschaften und 2661 zahlende Mitglieder an. In 34 Orten Pommerns ist den freiwilligen Wehren die ganze Feuersicherheit übertragen worden. Der Vorsitzende tadelte die übermäßige Dekorirung von Mitgliedern nach längerer Dienstzeit und bat, dafür Sorge zu tragen, daß nach zehnjähriger, ununterbrochener Dienstzeit nur eine silberne Litze am Arm und nach weiteren fünf Jahren wieder eine solche verliehen werde. Von werthvollen Orden möge man Abstand nehmen, ebenso von Uniformen, welche zu Verwechselungen mit dem Militär Anlaß geben könnten. — Die Feuerwehr-Unfall-Unterstützungskasse besitzt ein Vermögen von 16,698 Mark. — Für den neunten Feuerwehrtag wurde Treptow (Tollense) gewählt. — Auf dem freien Platz vor dem Stettiner Thor versammelten sich gegen 12 Uhr die Wehren zum Festmarsch durch die Stadt nach dem Marktplatz. Hier hatte sich Herr Landrath Graf von Schlieffen und die Vertretung der Stadt eingefunden. Nachdem die Wehren Aufstellung genommen hatten, begrüßte Herr Bürgermeister Miethe diese in längerer Rede, die mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser endete. Herr Sanitätsrath Dr. Hanow erwiderte kurz und brachte das Hoch auf die Stadt Pyritz aus, worauf der Festzug nach dem Tetzlaff'schen Lokale abrückte. — Um 2 Uhr begann in der Festhalle das gemeinschaftliche Mittagsmahl, an dem gegen 400 Personen theilnahmen. Das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser brachte Herr Landrath Graf v. Schlieffen aus. Nachmittags wurde ein Spaziergang nach dem Ottogarten unternommen. An dieser denkwürdigen Stätte hielt Herr Berg eine Ansprache. Konzert im Tetzlaff'schen und Rieu'schen Lokal und darauffolgender Tanz machten den Beschluß des Tages. Am Montag früh traten die Vertreter der pommerschen Wehren die Rückreise an. Möge der achte pommersche Feuerwehrtag den Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben und den freiwilligen Feuerwehren der Provinz Pommern zum Segen gereichen!

Vermischte Nachrichten.

Berlin. In der Rieder'schen Mordsache hat die polizeiliche Untersuchung noch recht interessante Einzelheiten zu Tage gefördert. Zunächst ist aufgeklärt worden, warum der Mörder seine noch brauchbaren Schnürschuhe mit den schlechteren Stiefeln des Schankwirths Rieder vertauscht hat. An einem der zurückgelassenen Schuhe fehlt nämlich ein Stück vom Absatz, welches augenscheinlich erst neuerdings abgerissen war. Kriminalkommissar Braun, welchem die Nachforschungen nach dem Thäter obliegen, hat das fehlende Stück zur Stelle geschafft; es lag nicht weit von dem Punkt, wo der Mörder von der Panke aus den Zaun überklettert hat. Hierbei hat er zweifellos das Unglück gehabt, mit dem Absatz hängen zu bleiben, und dabei das Stück verloren. Um sich nun nicht zu verrathen, hat er den Umtausch vollzogen. Uebrigens glaubt man, daß der Thäter einen Komplizen gehabt habe, welcher ihm beim Uebersteigen des Zaunes behülflich gewesen sei. Diese Annahme deckt sich auch mit der Aussage einer Zeugin, welche mit ihrem Sohn um 5¼ Uhr Morgens zwei junge Leute im Alter von 18 bis 20 Jahren bemerkt hat, die eiligst aus der Gegend des Mordhauses verschwunden seien. Die Zeugin will ihren kleinen Sohn darauf aufmerksam gemacht haben, worauf dieser äußerte: „Die haben gewiß hier eingebrochen." Einer der Unbekannten soll durch sein rothes Gesicht aufgefallen sein. Die Kriminalpolizei hat in der verwichenen Nacht umfangreiche Razzien abgehalten, die sich namentlich auf Pennen und solche Anlagen bezogen, die als Lagerpunkte obdachlosen Gesindels bekannt sind. Vielfache Sistirungen sind dabei vorgenommen worden. Dagegen sind von den gestern verhafteten fünf Personen drei wieder entlassen worden, nachdem sich ihre Unschuld herausgestellt hat. Die beiden anderen haben sich noch wegen eines Diebstahls zu verantworten.

Das königliche Polizei-Präsidium erläßt, indem es für die Ergreifung des oder der Thäter eine Belohnung von 300 Mark aussetzt, folgende Bekanntmachung:

Am 15. August zwischen 4½ und 5 Uhr Morgens ist auf dem Grundstück Chausseestraße 83 hierselbst in einer im Erdgeschosse nach dem Hofe zu gelegenen Küche die 66jährige verwittwete Louise Rieder, geborene Schultze, von einem unbekannten Manne durch Beilhiebe tödtlich verletzt und beraubt worden. Der Thäter hat einen hohen Bretterzaun, welcher den kleinen Hofraum abschließt, überklettert und ist durch das Küchenfenster eingestiegen. Geraubt sind folgende Gegenstände: etwa 10 Mark in kleiner Münze, das Gothaer Geldlotterie-Loos Nr. 12,435, zehn Metzer Kirchenbauloose, drei Würste, ein Päckchen, enthaltend 100 Stück Zigarren in Strohpapier-Verpackung mit der Etiquette „La reyna Habana No. 6" mit Wappen in der Mitte, ein dem Sohn der Ermordeten gehöriges Jacket von graumelirtem (sogenanntes Pfeffer und Salz) Wollstoff karreauartig mit gelben und graublauen Fäden durchschossen, ein Paar erst wenig getragene Herren-Lederpantoffel, ein Paar lederne Gummizugstiefel von spitzer Fassung mit guten Sohlen, schmalen, halbrunden Absätzen und Brüchen im Oberleder. Dagegen hat der Thäter seine eigenen abgetretenen ledernen Schnürstiefel mit Schnürriemen und gelben Oesen am Thatort zurückgelassen. Proben von dem Stoff, aus welchem das geraubte und von dem Mörder wahrscheinlich in Gebrauch genommene Jacket gefertigt ist, können bei der Kriminal-Polizei und bei allen Polizei-Revieren in Augenschein genommen werden. Der Kutscher Gartz, der bald nach 7/25 Uhr das Rieder'sche Schanklokal betrat, sah die Wittwe Rieder auf einem Stuhle sitzen, den Kopf mit einem weißen Tuche kühlend; wenige Schritt von ihr stand ein etwa 20 Jahre alter Mann in dunklem Anzug, blaß mit Schnurrbart, ein graues Packet unter dem Arm haltend. Dieser Mann hat sich aus dem Schanklokal entfernt, nachdem die Rieder auf Befragen des Gartz erklärt hatte, daß er nicht der Thäter sei, sondern nur einen Schnaps gefordert habe. Dieser noch nicht ermittelte Mann wird ersucht sich zu melden.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders in Hamburg am 15. August 1892.

In der abgelaufenen Berichtswoche hat sich die Tendenz des Futtermittelmarktes wenig geändert. Für mixed Mais wurden von Nord-Amerika wesentlich höhere Notirungen gemeldet.

Reisfuttermehl 2,75—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 3,00—6,25 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 3,00 bis 6,70 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 3,00—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 5,50 bis 6,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, —,— bis —,— Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 5,00—5,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,25 bis 8,30 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,25 bis 7,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 7,00—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 5,75—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,25—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) 6,75—7,10 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 4,20—4,80 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 4,80—5,20 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Posen, 16. August. Spiritus loko ohne Faß (50er) —,—, do. loko ohne Faß (70er) 34,60. Fester. — Wetter: Heiß.

Magdeburg, 16. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,65. — Stetig. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. — Fest. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,25 G., 13,30 B., per September 13,37½ bez., 13,40 B., per Oktober-Dezember 12,95 G., 13,00 Br., per Januar-März 13,10 G., 13,20 B. — Fest.

Köln, 16. August, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 18,50, do. neuer 16,50, do. fremder loko 19,00, per November 16,90, per März —,—. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 15,00, fremder loko 19,50, per November 14,90, per März —,—. Hafer hiesiger loko 15,25, fremder —,—. Rüböl loko 52,50, per Oktober 49,60, per Mai 50,10. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 16. August, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 68,75, per September 68,50, per Dezember 67,75, per März 67,25. — Behauptet.

Hamburg, 16. August, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per August 13,32½, per September 13,37½, per Oktober 13,05, per Dezember 12,97½. — Fest.

Pest, 16. August, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 7,51 G., 7,53 B., per Frühjahr 7,92 G., 7,94 B. Hafer per Herbst 5,48 G., 5,50 B. Mais per August-September 4,83 G., 4,85 B., per September-Oktober 4,87 G., 4,89 B., per Mai-Juni 1893 5,22 G., 5,24 B. Kohlraps per August-September 11,00 G., 11,10 B. — Wetter: Schön.

Paris, 16. August. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl weich., per August 51,10, per September 51,10, per September-Dezember 51,40, per November-Februar 51,90. — Spiritus fest, per August 48,50, per September 46,50, per September-Dezember 44,00, per Januar-April 43,25. — Wetter: Heiß.

Paris, 16. August. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Rüböl ruh., per August 55,25, per September 55,50, per September-Dezember 56,00, per Januar-April 57,00. — Mehl ruhig, per August 51,20, per September 51,20, per September-Dezember 51,50, per November-Februar 51,90. — Spiritus ruh., per August 48,25, per September 46,50, per September-Dezember 44,00, per Januar-April 43,50.

Havre, 16. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per September 86,00, per Dezember 86,00, per März 85,25. Behauptet.

London, 16. August, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 7 Sh. 6 d. — Zinn (Straits) 94 Lstr. 5 Sh. — d. — Zink 21 Lstr. 5 Sh. — d. — Blei 10 Lstr. 5 Sh. — d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 42 Sh. — d.

Glasgow, 16. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 11 d.

Telegraphische Depeschen.

Bremerhafen, 16. August. Mit dem hier eingetroffenen Lloyddampfer „Weser" kehrten neuerdings 200 russisch-jüdische Auswanderer von Argentinien zurück und wurden nach der russischen Grenze weiter befördert.

Hamburg, 16. August. In Folge Boykottirung der Barmbecker Brauerei entlassen heute 16 große Brauereien Hamburgs etwa 1500 Brauer und Brauereiarbeiter.

Norderney, 16. August. Das zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmal-Fonds stattgehabte große Konzert hatte einen glänzenden Erfolg.

Pest, 16. August. Eine Berliner Korrespondenz des „Pester Lloyd" konstatirt, daß es in Berlin viele Kreise giebt, welche über die Aufrichtigkeit der russischen Annäherung ernste Zweifel hegen und der Ansicht sind, daß es sich für Rußland in erster Linie um Gold-Anleihezwecke handle. Nach dieser Richtung mache aber Rußland die Rechnung ohne den Wirth, da diesbezüglich deutscherseits keine Konzessionen zu erwarten. Vollständig falsch sei auch die Ansicht, daß die Vertragsverhandlungen für den Fall des Gelingens von politischen Folgen begleitet sein werden.

Prag, 16. August. Einem Telegramm aus Iglau zufolge überfielen im Dorfe Antonienthal czechische Arbeiter der Glasfabrik Morawitz 40 Mitglieder deutscher Vereine aus Iglau mit Steinwürfen und glühenden Eisenstangen und verwundeten unter den Rufen: „Schlagt die Deutschen todt!" eine beträchtliche Anzahl. Drei Deutsche sind schwer verletzt. Die Rädelsführer wurden verhaftet.

Lemberg, 16. August. Der „Curier Lwowski" meldet, daß das Militär-Kommando die aus den Kolomaer Bezirken zu den Herbstübungen eingetroffenen Landwehrleute wegen der grassirenden Cholerine wieder heimgeschickt hat.

Rom, 16. August. Der Direktor der hiesigen Pferdebahngesellschaft wurde heute von einem Schaffner überfallen und mit einem schweren Stocke niedergeschlagen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Madrid, 16. August. Bei dem gestrigen Einzug des neuen Kardinal-Erzbischofs in die Kathedrale von Toledo wurde Geld unter die armen Leute vertheilt, wobei es zu heftigen Streitigkeiten und Schlägereien kam, in deren Verfolg 18 Personen schwer und eine große Anzahl leicht verwundet wurden.

London, 16. August. Der Prinz von Wales wird am Donnerstag seine Reise nach dem Kontinent antreten.

„Daily Chronicle" erhält aus Rom die Meldung, daß der Papst beschlossen hat, sämmtliche anläßlich seines Bischofsjubiläums nach Rom pilgernden Personen auf seine Kosten in den Vatikandependentien zu beherbergen. Die Pilgerfahrten dauern vom September 1892 bis Mai 1893. Trotz der Hitze ist das Befinden des Papstes ein ausgezeichnetes.

London, 16. August. Im Oberhause kündigte Lord Salisbury die bevorstehende Ernennung seines Nachfolgers an.

Wie aus Tanger gemeldet wird, sind gestern die Streitigkeiten nicht fortgesetzt worden. Es soll den Truppen an Lebensmitteln fehlen. Die Regierungstruppen haben auf einem Rekognoszirungszuge einige Hütten der Angheriten angezündet, in welchem dieselben ihre Verwundeten untergebracht.

London, 16. August. Wie die „Morning Post" aus guter Quelle erfährt, hat Roseberry den Posten als Minister des Auswärtigen angenommen. „Standard" beglückwünscht England im Voraus zu der Annahme des Portefeuilles durch Roseberry. „Daily Chronicle" spricht sich dahin aus, daß wenn Roseberry das auswärtige Ministerium nicht annehme, würde das neue Kabinet nur von kurzer Dauer sein.

Letzte Nachrichten.

Straßburg i. E., 16. August. Der Großherzog von Baden ist zur Inspizirung der Truppen hier eingetroffen. Heute Abend findet großer Zapfenstreich statt.

Prag, 16. August. Dem „Prager Abendblatt" zufolge gab der verhaftete Wenzel Bosak, der in vergangener Nacht vor dem deutschen Kasino auf vorübergehende Personen schoß, als Motiv seiner That an, die vor ihm gehende Leute hätten deutsch gesprochen, er hasse aber die Deutschen, welche die Tschechen unterdrückten, und habe deshalb auf die deutsch Redenden die Schüsse abgegeben.

London, 17. August. Amtlich. Das Kabinet Gladstone ist folgendermaßen konstituirt: Gladstone Erster Lord des Schatzes und Großsiegelbewahrer, Herschel Lord-Großkanzler, Kimberley Staatssekretär für Indien, Rosebery Auswärtiges, Asquith Inneres, Bannermann (?) Krieg, Spencer Admiralitätslord, Harcourt Kanzler der Schatzkammer, John Morley Staatssekretär für Irland.

London, 16. August. Der hiesige Vertreter Chinas, Generalkonsul Sir Charles Russel, legte in Petersburg gegen den Einmarsch der russischen Pamir-Expedition in chinesisches Gebiet Protest ein.

Petersburg, 16. August. Amtliche Mittheilung. Die Cholera ist jetzt auch in Taurien aufgetreten; im Berdjansker Kreise sind am 15. August 16 Personen erkrankt und 6 gestorben. In Charkow kamen am 14. August keine Choleraerkrankungen, in Astrachan keine Cholera-Todesfälle vor. In Moskau sind an demselben Tage 15 Personen erkrankt und 6 gestorben. In Nischny Nowgorod sind am 15. August 28 Personen erkrankt und 12 gestorben. Im Dongebiet ist noch keinerlei Abnahme der Epidemie wahrzunehmen.

Konstantinopel, 16. August. Der Kassirer der serbischen Bank in Teheran, ein Engländer, wurde auf einer Reise nach Bagdad von Räubern überfallen, ausgeplündert und schwer verwundet; seine beiden Diener wurden getödtet. Die Mörder entkamen.

Tanger, 16. August. Während einer Spazierfahrt an der Küste wurde der französische Resident und dessen Sekretär von maurischen Soldaten beschimpft. Klage hierüber wurde im auswärtigen Amt niedergelegt; die Schuldigen sind unbekannt.

Wetteraussichten

Warmes Wetter mit zunehmender Bewölkung und schwachen südlichen Winden; etwas Neigung zur Gewitterbildung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 15. August, — 1,46 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 15. August, + 0,81 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 15. August, + 1,05 Meter. — **Oder** bei Breslau, 15. August, Oberpegel + 4,76 Meter, Unterpegel — 0,45 Meter. — **Warthe** bei Posen, 15. August, + —,— Meter. — **Netze** bei Usch, 13. August + 0,70 Meter.

Berlin, den 16. August 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,30 b
do. do.	3½%	100,20 B
Pr. Consol. Anl.	4%	107,10 G
do. do.	3½%	100,80 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,30 b
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,80 B
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	94,60 B
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,25 bG
Berliner Pfdbr.	5%	118,60 B
do. do.	4½	109,60 G
do. do.	4%	104,60 G
do. do.	3½%	99,00 G
Kur- u. Neumärk	3½%	99,00 B
do. neue	3½%	98,30 G
do.	4%	102,00 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	97,20 bG
do.	3%	86,40 bG
Ostpreuß. Pfdb.	3½%	96,20 bG
Pommersche do.	3½%	97,90 bG
do. do.	4%	102,75 G
Posensche do.	4%	102,00 B
do.	3½%	96,50 bG
Sächsische do.	4%	102,50 G
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,40 b
Schl.-Holst.-Pfd.	3½%	96,70 G
Westfälisch. do.	4%	102,60 B
do. do.	3½%	97,40 b
Westpr. rittersch.	3½%	97,00 G
Hannover. Rtbr.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk.	4%	102,08 b
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Pommersche do.	4%	102,80 B
do.	3½%	99,20 bG
Posensche do.	4%	102,80 B
Preußische do.	4%	102,75 b
Rh. u. Westf. do.	4%	104,10 b
Sächsische do.	4%	103,10 G
Schlesische do.	4%	102,80 bB
Schl. Holst. do.	4%	102,80 G
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,70 G
Bayerische Anl.	4%	106,90 G
Hamburg Staats-Anleihev. 1886	3%	86,50 B
Hamburg. Rente	3½%	98,60 bG
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	95,10 G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Bayer. Präm.-Anl.	4%	142,70 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,40 G
Meininger 7 Guld.-Loose		28,10 G

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	43,00 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	84,80 G
Buen.-Aires Gold-Anleihe	5%	31,00 G
Egyptische Anl.	3%	—,—
do. do.	3½%	—,—
Italienische Rente	5%	91,80 b
Mexican. Anleihe	6%	82,80 b
do. do. 20 L. St.	6%	85,25 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	121,50 G
Oesterr. Gold-R.	4%	97,10 G
do. Papier-R.	4⅕%	82,10 G
do. do.	5%	86,00 B
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	82,00 B
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,80 G
do. Cred. 100 1858	—	332,10 G
do. 1860er Loose	5%	125,7. b
do. 1864er Loose	—	318,50 b
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,75 b
Rum. St.-A. Obl.	6%	102,00 B
do. do. amortd.	5%	97,10 b
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	95,70 b
do. do. 1887	4%	——
do. Goldrente	6%	103,75 bB
do. do. 1884 stpfl.	5%	——
do. (2. Orient) 1878	5%	67,00 bB
do. Präm.-A. 1864	5%	164,00 G
do. do. 1866	5%	145,00 b
do. Bodencr. neue	4½%	98,30 b
Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,00 b
do. Rente	5%	81,10 bG
do. do. neue	5%	81,10 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	96,40 b
Ungarische Papier-Rente	5%	86,10 bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	6%	47,80 b
Frankf. Güterb.	4%	74,90 b
Lübeck-Buchen	4%	149,60 b
Mainz-Ludwigh.	4%	116,10 bG
Mard.-Mlawka	4%	61,80 G
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,20 B
Ostpr. Südbahn	4%	76,80 b
Saalbahn	4%	27,80 b
Stargard-Posen	4½%	102,60 bG
Amsterd.-Rottd.	4%	103,60 G
Baltische Eis.	3%	——
Dux-Bodenbach	4½	217,75 b
Gal. Carl-Lud.	4%	91,60 b
Gotthardbahn	4%	146,40 b
It. Mittelm.-B.	4%	104,30 bG
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	—,—
Ostr. Frz.-Stsb.	4%	130,10 b
do. Nordwb.	5%	—,—
do. Lit. B. Elbth.	4%	99,25 b
Südöst. (Lomb.)	4%	44,50 bB
Warschau-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	209,70 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,50 b
Marb.-Mlawka	5%	106,50 b
Ostpreußische Südbahn	5%	111,10 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,20 B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	——
do. Lit. D.	4%	——
do. Starg.-Pos.	4%	——
Saalbahn	3½%	95,00 G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85,30 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	——
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,10 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,75 B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	78,50 G
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	75,50 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76,50 G
Oest. Franz.-Stsb.	5%	107,10 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,50 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,00 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	96,75 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	80,90 b
Jelez-Orel gar	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	98,75
Kozlow-Woronesch gar.	4%	88,90 b
Kursk-Charkow g.	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88,90 G
Kursk-Kiew gar.	4%	89,60 B
Losowo-Sewastop.	5%	96,50 G
Mosco-Rjäsan	4%	90,90 b
do. Smolensk g.	5%	100,60 G
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	88,90 b
Rjäsan-Kozlow g.	4%	89,60 bG
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,9. b
Rybinsk-Bologoye	5%	89,50 B
Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,20 b
Transkaukasisch. g.	3%	77,80 bG
Warschau-Terespol	5%	100,75 b
Warschau-Wien 2. Emission	4%	98,25 b
Wladikawkas gar.	4%	91,60 G
Zarskoe-Selo	5%	—,—
Northern Pacific II.	6%	110,90 B
Oregon Railway Nav.	5%	95,50 G

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,90 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98,60 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,30 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,80 B
do. do. do.	4%	102,00 bG
do. do. conv.	4%	102,00 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	103,00 G
do. do. do.	3½%	95,25 b
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102,10 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102,10 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,60 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,25 G
Pr. B. Cr. Ge 8. 9 (rz. 100)	4%	101,00 b
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,50 B
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	——
do. do. (rz. 100)	4%	103,30 G
do. do.	3½%	95,70 bG
do. do. Com. Obl.	3½%	95,50 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,50 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	96,80 G
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	160,25 G
do. do. do.	4%	102,00 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (tdb. 90)	4%	100,90 G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	103,90 bG
do. do. (rz. 110)	4%	101,00 G
do. do. (rz. 100)	4%	100,5. bG

Bank-Papiere

	Div. p. 1891	
Bl. f. Spr.-Brd.-H.	—	63,80 G
Berliner Cassenver.	8¼	——
do. Handelsges.	9½	146,10 bG
do. Prod.-Hdl.	—	—,—
Bresl. Disc.-Bank	9	132,00 bG
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	10	164,75 bB
Dtsch. Genossensch.	8	119,50 G
Disc.-Command.	11	185,25 b
Dresdner Bank	10	148,60 b
Nationalbank	8	119,70 b
Pomm. Hyp. conv.	6	111,50 G
Pr. Centr.-Bod.	10	154,60 G
Reichsbank	8½	149,75 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	139,25 G
Bochum. Bgw. A.	6	46,75 G
do. Gußstfab.	—	141,75 b
Bonifacius	13½	104,10 bG
Borussia Bergw.	—	2,75 G
Donnersm.-arch.	6	81,60 G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	71,90 bG
Gelsenkirchener	12	139,50 b
Harkort Bergw.	—	89,60 bG
Hibernia	19	121,10 bG
Hörder Bergw.	—	10,75 bB
do. conv.	—	21,40 bB
do. St.-Pr.	—	45,25 bG
Hugo	10	88,00 bB
Kön.- u. Laurah.	—	121,25 b
Louise Tiefbau	—	77,75 b
Märk.-Westf.	—	210,00 bG
Oberschlesisch	5	58,90 b
Stolberg-Zink-H.	1½	49,50 bG
do. do. St.-Pr.	8½	116,00 bG

Industrie-Papiere.

Edler Brauerei.	0	——
Ahrens do.	0	58,75 bG
Böhmisches do.	14	184,50 bG
Bock do.	0	53,50 bG
Bolle do.	6	71,75 b
Landrés do.	8	139,00 bB
Tivoli do.	4	—,—
Bredow. Zuckerf.	—	67,25 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	115,25 G
Leopoldshall	—	74,00 B
Oranienburg	7½	67,00 B
do. St.-Pr.	7½	100,75 bG
Schering	19	235,00 B
Staßfurter	—	129,00 b
Union	12	122,00 bB
Brauer. Elysium	8	—,—
Möller u. Holberg	6	—,—
P. Chem. Pr.-F.	19	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	199,75 G
St. Walzm.-Act.	30	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—
Danz. Oelmühle	6	94,00 G
Dessauer Gas	10	165,25 B
Nobel Dyn Trust	4	148,60 B
G.-f. Hard.-[illegible]	—	249,75 G
Löwe & Co.	18	229,50 bB
Magd. Gas-Ges.	4½	99,60 G
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	122,10 bG
do. (Lüders)	—	142,50 bG
Grunowerke	—	136,50 bG
Hallesche	35	330,00 bG
Hartmann	—	184,50 bG
Pomm. (conv.)	6	75,75 G
Schwartzkopf	—	227,50 G
St. Vulc. L. B.	8	112,25 G
Nordd. Lloyd	7	111,00 G
Wilhelmshütte	—	62,00 bG
Siem. Glas-Ind.	12	164,75 b
St.-B. Cementf.	6	—,—
Stral. Spielkart.	—	100,00 B
Gr. Pferdeb.-G.	12½	226,70 b
Carlsr. Pferdeb.	—	67,00 G
Stett. Pferdeb.	2½	65,75 B
N. St. Dampf.-C.	4	72,25 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010,00 G
Berliner Feuer.	158	3200,00 bG
do. Lb. u. W. L.	180	1750,00 G
do. Leben	172½	——
Colonia, Feuerv.	400	8510,00 G
Concordia, L.	45	1120,00 bB
Elberfeld. F.	270	6075,00 bG
Germania	40	1050,00 G
Magd. Feuer	206	—,—
do. Rück.	45	931,00 G
Preuß. Leben	37,5	685,00 G
Pr. Nat.-V. St.	66	950,00 B
Providentia	45	265,00 G
Turingia	240	4961,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ G. Privatdiscont 1½ G.

		Wechsel Cours vom 16. August.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,55 B
do. 2 Monat	2½%	168,15 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,05 b
do. 2 Monat	3½%	80,85 G
London 8 Tage	2½%	20,42 b
do. 3 Monat	2½%	20,355 b
Paris 8 Tage	3%	81,10 B
do. 2 Monat	3%	80,90 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,60 b
do. 2 Monat	5½%	—,—
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,65 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,85 b
Petersburg 3 Wochen	6%	208,60 b
do. 3 Monat	6%	207,10 b
Warschau 8 Tage	6%	207,90 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,76 B
Sovereigns	20,37 G
20 Francs per Stück	16,23 b
Dollar	4,18 G
Engl. Banknoten	20,40 b
Franz. Banknoten	81,20 B
Oesterr. Banknoten	171,10 b
Russ. Noten	208,95 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

49)

Wissen Sie was, begleiten Sie mich nach Falkenhagen, setzte der Freiherr, wie von einem plötzlichen Einfall bewogen, hinzu, es ist mein Schloß nämlich, — eine kleine Entfernung fördert die Liebe, — ich werde wahrscheinlich von dort aus einen längeren Ausflug unternehmen, und gefällts Ihnen bei mir, dann bleiben Sie einige Tage oder Wochen in Falkenhagen. Vielleicht fliegt die schöne Wittwe Ihnen nach, — nun? —

Entscheiden Sie sich rasch, ich höre den Zug kommen, Sie gefallen mir und können vielleicht auch mir dort nützlich werden.

Büttner gedachte urplötzlich wieder seiner Mission von Schloß Reuth. Sonderbare Fügung, die ihn mit Krause zusammengeführt und beider Schicksal in wenigen Tagen so ganz verschieden gestaltet hatte.

Ueberall schien hier das Glück ihm gefällig entgegen zu kommen und seine Pläne zu fördern, während des armen Krauses Geschick sich in der grauenvollsten Weise beschließen sollte.

Wenn er, Alois Büttner, Frau Regina wirklich heimführte, dann wurde er Theobalds Stiefvater! Er mußte über diesen tollen Gedanken lächeln.

Aber der Freiherr von Gräfenreuth wartete auf Antwort, weil der Zug heranbrauste. Die kleine Reise konnte sein Glück vielleicht wirklich fördern.

— Gut, sprach er entschlossen, ich nehme Ihre freundliche Einladung an, Herr Baron! — Weiß sowieso mit meiner Zeit nichts anzufangen und könnte meinen Freund Rehfeldt noch rasch durch einige Zeilen davon benachrichtigen.

— Thun Sie das, Herr Büttner! — Ich nehme inzwischen die Billets.

Freund Alois verschaffte sich eine Postkarte, schrieb einige Zeilen mit Bleistift darauf, adressirte und warf die Karte in den Briefkasten. Nach kurzer Zeit brauste der Zug mit ihm und dem Freiherrn davon.

Sie hatten ein Koupee erster Klasse allein inne. Gräfenreuth war außerordentlich gesprächig, erzählte von seinen Reisen und warf dann ungeduldig hin, daß er um jeden Preis seinen Sohn sehen müsse, und nun durch ein Versprechen gebunden sei, in Falkenhagen zu bleiben.

— Ein langweiliger Verwandter aus Wien, der alte General von Erminger hat sich urplötzlich darauf kaprizirt, mich mit seiner Nichte zu besuchen. Ich mußte ihm das Versprechen geben, hier parat für ihn zu bleiben, bis es seinem Podagra gefiele, sich zu empfehlen.

Im Vertrauen zu Ihnen will ich noch bemerken, daß eine Heirath zwischen meinem Sohn, der in Heidelberg studirt, und dem Freifräulein von Erminger projektirt ist, zu welchem Zweck ich meinen Sohn besuchen muß.

— Nun, dann reisen Sie doch, Herr Baron! rief Büttner verwundert. Wenn sich das Podagra des Generals nun eigensinnig erweisen sollte?

— Ja, Sie haben gut reden, lieber Freund, meinte der Freiherr achselzuckend, das Versprechen eines Edelmannes ist ein heikles Ding, woran man nicht rühren darf.

— Ein solches Versprechen ist ja gar nicht zu halten, beharrte Büttner eifrig, setzen Sie zum Exempel den Fall, Herr Baron, Ihr Herr Sohn läge todtkrank in Heidelberg, was dann?

— Ja, ein solcher Fall wäre allerdings ein hinreichender Entschuldigungsgrund für mich, rief Gräfenreuth lächelnd, — da mein Sohn aber nicht krank ist —

— Ei, dann suchen Sie einen analogen Fall — sobald man nur ernstlich will, kann man Alles. Wenn ich Ihnen dienen kann, Herr Baron, dann gebieten Sie über mich.

— Ja, das können Sie Herr Büttner, erwiderte der Freiherr rasch, ich will Ihnen einen großen Beweis meines Vertrauens geben. Es handelt sich nämlich nicht blos um meinen Sohn, sondern um eine Dame, welche mich in Wien erwartet. Lesen Sie diesen Brief, den ich heute empfing.

Er griff in die Brusttasche seines leichten Ueberziehers und suchte jetzt, als er nichts fand, in allen Taschen mit auffällig nervöser Hast, wobei er verschiedene Briefe und Papiere herausriß, bis er endlich den gesuchten Brief fand und das Uebrige wieder achtlos in die verschiedenen Taschen stopfte.

Der sonst so vornehm gewesene Edelmann schien plötzlich seine Ruhe und gelassene Haltung verloren zu haben und von einer unruhigen Zerstreutheit, einer inneren Angst und Ungeduld ergriffen zu sein.

Er reichte Büttner den geöffneten Brief hin, der ihn mit einer Verbeugung entgegennahm und rasch überflog.

Die wenigen Zeilen lauteten in englischer Sprache:

„Sir! — — Vielleicht erinnern Sie sich noch unserer Bekanntschaft von der Reviera her, — ich nenne Nervi — welche mit dem Selbstmord des jungen Grafen Odenstein ihren traurigen Abschluß fand.

„Sie erinnern sich dann vielleicht ferner, daß meine Vorliebe für Ihren unglücklichen Neffen ihren Grund in der fabelhaften Aehnlichkeit hatte, welche er mit meinem verschwundenen Bruder besaß.

„Ich hielt auch diesen längst für todt, als ich vor wenigen Tagen plötzlich die überraschende Kunde vernahm, daß einer dieser beiden Doppelgänger noch lebe.

Ein durchaus glaubwürdiger Zeuge, der ein Porträt meines Bruders bei mir sah, erklärte, das Original in Südamerika unter dem Namen Mr. Richard Drummond gekannt zu haben, soviel er wisse, müsse er jetzt in Europa, vielleicht auch in Wien sich schon befinden, das er als sein eigentliches Reiseziel ihm genannt habe.

„Wenn Sie nur ein wenig Theilnahme für mich fühlen, Herr Baron, so erfüllen Sie meine Bitte, hierher nach Wien zu kommen, wo ich mich seit acht Tagen nutzlos abmühe, den Bruder aufzufinden, da nur Sie allein im Stande sein werden, den Doppelgänger des armen Magnus zu erkennen und mir beizustehen, das Liebste, was mir auf der Welt geblieben ist, in meine Arme zurückzuführen. — Nehmen Sie einen Gruß von

Miß Kathe Drummond."

Büttner machte nach der Lektüre dieses seltsamen Schreibens ein höchst verwundertes Gesicht und reichte es dem Freiherrn kopfschüttelnd zurück.

— Eine spleenige Engländerin, wie ich vermuthe, sagte er dann lächelnd.

— Eine Engländerin ist Miß Drummond allerdings, aber nichts weniger als spleenig, erwiderte der Freiherr, ich kann ihr diese Bitte nicht abschlagen, da sie meinem verstorbenen Neffen viele Freundlichkeit erwiesen hat. Nun also, lieber Herr Büttner, darf ich bei der Ausführung meines Planes auf Sie rechnen?

— Reden Sie, Herr Baron! —

— Sie müßten auf eine kurze Zeit meinen Platz einnehmen, und zwar in Schloß Reuth, wo wenig Dienstpersonal sich befindet und der Verwalter mir treu ergeben ist. Allerdings müßten Sie die Rolle des kranken Freiherrn von Gräfenreuth spielen und demzufolge Ihr Zimmer nicht verlassen.

Büttner horchte hoch auf, in Schloß Reuth lebte der Verwalter Aemus, — das konnte hübsch werden.

— Hm, meinte er nach kurzem Nachdenken, eine Krankenrolle behagt mir nicht, Herr Baron, — die Sache könnte mir doch gefährlich werden. Wüßte auch in der That nicht, welches Interesse mich zu einer derartigen Doppelrolle veranlassen könnte, da weder Freundschaft, noch Protektion oder die leidige Geldfrage hierbei in Betracht kommt.

Da sich indeß die Abenteuersucht ein wenig in mir regt, so will ich es versuchen, zweifle aber an meinem Talent und kann mir deshalb keine Verpflichtung auferlegen.

(Fortsetzung folgt.)

Herzliche Bitte.

Der Schuhmacher **Ernst Rux** zu Unter-Bredow, Feldstr. 17, ein Mitkämpfer von 1870—71, durch jahrelange Krankheit jetzt erblindet, mit seiner Familie mit 4 Kindern in bitterste Noth gerathen, bittet edeldenkende Menschen um milde Gaben. Die Expedition dieses Blattes ist bereit, auch die kleinste Gabe in Empfang zu nehmen.

Bis jetzt gingen ein C. H. 1 *M*, C. F. St. 3 *M*, L. K. 3 *M*, W. K. 1 *M*. Weitere Gaben nimmt gern entgegen. **Die Expedition.**

Stettin, den 13. August 1892.

Bekanntmachung.

Die nach den §§ 3, Nr. 3 und 12, Nr. 5 der Markt-Ordnung vom 15. September 1891 am Fischbollwerk ausstehenden Händler mit Krebsen und Fischen erhalten während der Bollwerks-Erneuerung theilweise ihren Stand von jetzt ab in der gr. Oderstraße — zwischen Hagenstraße und Neuem Markt.

Der vorerwähnte Theil der gr. Oderstraße wird während der Marktzeit für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 16. August 1892.

Bekanntmachung.

Behufs Abwendung des Einschleppens der Cholera werden die Schiffsführer, welche aus Rußland kommende Reisende hier einführen, angewiesen, mit ihren Fahrzeugen am rechten Oderufer, gegenüber der Unterwiek an der durch Tafeln bezeichneten Stelle anzulegen und dort so lange liegen zu bleiben, bis die betreffenden Reisenden unter polizeilicher Aufsicht von den Schiffen abgeholt worden sind.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung sind durch § 327 des Deutschen Straf-Gesetz-Buches mit Gefängnißstrafen bis zu zwei Jahren bedroht.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1892 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.
Littera A. 71, 138, 142, 144, 177, 222, 253, 294, 304, 315, 348 über je 600 Mark.
Littera B. 27 über 300 Mark.

3. Emission.
Littera A. 77, 79 über je 600 Mark.
Littera B. 49 über 300 Mark.

4. Emission.
Littera B. 9, 72, 114, 203, 232, 266 über je 600 Mark.
Littera C. 200 über 300 Mark.
Littera D. 80 über 150 Mark.

5. Emission.
Littera A. 1, 63, 90, 178 über je 1000 Mark.
Littera B. 19 über je 500 Mark.
Littera C. 38, 107, 116 über je 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1893 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

3. Emission.
Littera B. Nr. 23 über 300 Mark.

4. Emission.
Littera A. Nr. 26 und 28 über je 1000 Mark und
Littera B. Nr. 45 über 500 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 25. Juni 1892.

Der Landrath.
Graf Behr.

Das altrenommirte Geschäftshaus — **Colonialwaaren und Wein** — der früheren Firma

G. G. Schnepel (jetzt Rudolf Kübler) zu Frankfurt a. O., Breitestr.- u. Scharrnstraßen-Ecke, soll mit allem Inventar und Vorräthen **meistbietend freihändig verkauft** werden.

Es ist dazu **Termin** auf den

9. September 1892, Nachm. 3 Uhr, im Geschäftszimmer des Rechtsanwalts Hauptmann hierselbst, Oderstraße 33,

anberaumt und sind daselbst die Kaufbedingungen einzusehen.

Die Erwerbung des Grundstückes ist sehr vortheilhaft, da durch die bereits in Angriff genommene Erbauung der neuen Oderbrücke der Hauptverkehr unmittelbar an dem Geschäftshause vorüber durch die Breitestraße geführt wird.

Frankfurt a. O., den 1. August 1892.

Friedrich Heinsius.

4 Schüler bestanden sogar nach ½ Jahre d. Postgehülfen-Prüf. Schulgeld erm. Anm. z. Okt. b. Dir. **Jaskowski**, Lindenstr. 26.

Bibelstunde

am Dienstag und Mittwoch, Abends 8½ Uhr, Scharnhorststr. 8, H. p.: Stadtmissionar **Blank.**

Ich bin bei dem Königlichen Land- u. Amtsgerichte Elbing als Rechtsanwalt zugelassen.

Mein Bureau befindet sich: Alter Markt Nr. 5.

Elbing, im August 1892.

Poerschke,
Rechtsanwalt.

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung
Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.

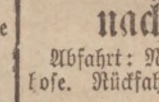
Koebcke, Fichtestr. 13, II, gerichtlich vereideter Taxator 2c. für Mobiliar, Anfert. von Inventarien in Nachlaßsachen 2c.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben 2c.

Technikum Hamburg.
Ingenieur-, Werkmeister- u. Maschinisten-Schule. Mit Praktikum verbundene Vorträge über Schiffbau, Maschinenbau, Elektrotechnik etc. Auskunftstelle Zeughausmarkt 42.

Baugewerkschule Deutsch-Krone (Wstpr)
Beginn d. Wintersem. 1. November d. J., Schulgeld 80 *M*.

Stettiner Handwerker-Ressource.
Heute bei Däge:
General-Probe.
Alle Sänger.



Jeden Donnerstag: Vergnügungsfahrt nach Podejuch.

Abfahrt: Nachmittags 2½ Uhr vom Personen-Bahnhofe. Rückfahrt von Podejuch 8 Uhr.

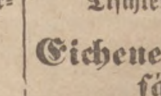
C. Koehn.



Am Mittwoch, den 17. d. M., bei günstiger Witterung
Vergnügungsfahrt
per Dampfer **„Martha"** nach
Bodenberg.

Abfahrt Nachmittags 3 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk. Rückfahrt Abends 7 Uhr.

C. Koehn.



Nach **Messenthin** täglich 2½ Uhr Nachmittags, Rückfahrt 7¾ Uhr Abds. **Oscar Henckel.**

Fernsprecher 71. Fernsprecher 71.

M. Hoppe,
Tischlermeister und Leichenkommissar, Klosterhof 21.
Eichene und fichtene Plankensärge, Metallsärge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit innerer und äußerer Dekoration sofort lieferbar. Aufträge vollständiger Begräbnisse werden entgegengenommen und in koulanter Weise ausgeführt.

Gangbares Handelsgeschäft m. Drehrolle wegen Krankheit zu verkaufen Elisabethstr. 69.

Ein **Grundstück**, auch als **Baustelle** geeignet, ist Familenverh halber bill. z. verk. Gefl. Offert. unter **E. B. 10** in der Exped. d. Bl., Kohlmarkt 10, erbet.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert.)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen und Verstehen der **englischen** und **französischen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 39 Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefen n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 *M*.

Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin, SW. 46, Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

Brockhaus Konversations-Lexikon, 13. Auflage, neu, bill. z. verk. Viktoriaplatz 5, Laden.

Holzkohlen sind zu haben Fischmarkt 5—6, Klempnerei.

! Einmachezeit

welches außer allen wichtigen allgemeinen Regeln 180 spezielle Rezepte zum Einmachen von Gemüsen, Früchten u. s. w. enthält.

Henriette Davidis praktisches Kochbuch, welches in 32. vermehrter und verbesserter Auflage vorliegt, hat sich infolge der unermüdlichen Sorgfalt der Herausgeberin den Ruf eines **Musterkochbuchs** erworben. Vorzüge: **Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Reichhaltigkeit, Sparsamkeit.** Preis broschirt 3 *M* 50 *ℌ*, elegant gebunden 4 *M* 50 *ℌ*.

In der jetzt beginnenden Einmachezeit für jede Haushaltung unentbehrlich: **Henriette Davidis** praktisches Kochbuch,

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Landwirthschaftl. Winterschule in Königsberg Nm.

Der neue Lehrkursus beginnt am **1. November d. Js.** Anmeldungen, denen Schulzeugniß, Impfschein, polizeiliches Führungsattest, Einwilligung des Vaters bezw. Vormundes beizufügen sind, nimmt der unterzeichnete Vorsteher entgegen, welcher auch zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft gern bereit ist. Auch werden durch denselben preiswürdige Pensionen nachgewiesen.

Oekonomierath **Grüttner**, Vorsteher der Anstalt.

Bad Neuenahr.

Saison vom 1. Mai bis 30. September. Per Bahn von Bonn 1 Stunde. Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme. Wirkung sehr bewährt zwischen Carlsbad, Vichy und Ems mildlösend und den Organismus stärkend. Nur das Kurhotel (renommirt gute Küche und Weine, mässige Preise) steht mit Bädern und Lesesaal in Verbindung. Jederzeit zu beziehen Mineralwasser (ausser bei Frostwetter), Pastillen und Salz durch die Direktion, Niederlagen und Apotheken. — Prospecte gratis.

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison am 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, **Mineral-, Eisenmoorbäder,** Dousche- und russ. Bäder **künstliche Bäder aller Art**, namentlich **„künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder"** (System Lippert R.-P. Nr. 2486), die den Soolbädern von **Kissingen** und **Oeynhausen** in der Zusammensetzung analog sind sie dagegen im **Gehalt an freier Kohlensäure**, mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indication Reumat. Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend, Konzert, Theater, Reunion **Wohnungsbestellung und Auskunft durch die städtische Bade-Inspektion.**

Bad Suderode am Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Med. Bäder** aller Art. **Elektrizität** und **Massage** unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten **Kaltwasser-Heilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise. Apotheke am Orte.**

Bade-Aerzte: Dr. Weihl, Dr. Wallstab und **Inhaber einer Kur- und Wasserheilanstalt Dr. Pelizaeus.**

Bade-Verwaltung.

Im Verlag von **Duncker & Humblot** in Leipzig erschien im Preis von 20 *M* brosch. — 23 *M* geb. — 32 *M* Prachtausgabe:

Ostafrikanische Gletscherfahrten.

Forschungsreisen im Kilimandscharo-Gebiet.

Von **Dr. Hans Meyer.**

Mit drei Karten von Dr. Hassenstein in Gotha, acht Lichtdrucken und zahlreichen Abbildungen (davon eine in Farbendruck, zwölf in Heliogravüre) von E. T. Compton in München.

Einige Preß-Urtheile.

Kreuzzeitung (Prof. A. Kirchhoff): „Ein geradezu klassisches Reisewerk, das bei gediegenstem wissenschaftlichen Gehalt einen für jeden Gebildeten verständlichen Ton anschlägt und auch in seiner vornehmen äußeren Ausstattung mit den vorzüglichen bildnerischen Beigaben mustergültig genannt zu werden verdient."

Globus (Dr. H. Andree): „Das Buch verdient als eine Musterleistung schöner Darstellung bei allem wissenschaftlichen Gehalt hervorgehoben zu werden."

Das Ausland (Dr. v. d. Steinen): „Ein Muster von Eleganz und Geschmack.... Eine sehr werthvolle geographische That.... Das Talent des weitgereisten Verfassers bewährt sich in einer ebenso frischen wie gediegenen Darstellung.... Ueberall berührt der objektive Ton ungemein wohlthuend."

Deutscher Reichsanzeiger: „Das prächtig ausgestattete Buch ist nach jeder Richtung hin unterhaltend, belehrend und wissenschaftlich werthvoll."

Deutsches Colonialblatt (Regierungsblatt): „.... Das Werk bildet einen neuen Ruhmestitel für die Forschung in Afrika."

Die Natur (Dr. Karl Müller): „Der deutsche Sinn, die vorzügliche Sprache, die tiefe Liebe zur Natur, die wissenschaftliche Schulung, sie alle zusammen sind dem Leser eine Würze, die fast gewaltsam fortzieht. Die Ausstattung des Buches trägt etwas so Vornehmes an sich, wie es im deutschen Buchhandel nicht oft gesehen wird...."

Mittheilungen des Deutsch-österreich. Alpenverreins: „Vom Anfang bis zum Ende hat uns der Autor in gleicher Spannung gehalten.... Mit würdigem Ernst wird die großartige Natur geschildert; die ganze Darstellung ist gedanken- und bilderreich."

In dem gegenwärtigen Augenblick, da alle Blicke nach Ostafrika gerichtet sind, ist das Meyersche Buch von dem größten Interesse. Jede Buchhandlung ist in der Lage, es zur Ansicht vorzulegen.

Champagner

Marke **Carte Blanche H. Latour & Co., Epernay** p. Kiste von 12 ganzen Flaschen *M* 18
„ **Carte d'or** „ „ „ 12 „ „ „ 22
pachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen.
Specialität: **„Brautkleider"**. Billigste Preise. Muster franco.
Seiden- und Sammet-Manufactur von M. M. Catz, in Crefeld.
Gegründet 1846.

Erkrankungen der Athmungsorgane

sind nicht immer die Folge von Erkältungen; auch jäher Temperaturwechsel, das Einathmen stauberfüllter Luft haben vielfach ernste Erkrankungen zur Folge. Hiergegen sind die weltberühmten

FAY's AECHTE Sodener Mineral-Pastillen

als bestes Präservativ- und Heilmittel nicht warm genug zu empfehlen. Man kaufe eine Schachtel für 85 Pfg. in der nächsten Apotheke oder Droguerie und achte darauf, dass dieselbe mit einer ovalen Verschlussmarke versehen ist, welche das Facsimile **„Ph. Herm. Fay"** trägt, da viele werthlose Nachahmungen existiren.

Fay's ächte Sodener Pastillen empfiehlt
Theodor Pée,
Stettin, Grabow a. O. u. **Züllchow**

Gummi-Artikel sämmtl. **Paris.**
Spezialität für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ausf. ill. Preisl. 20 *ℌ* verschl. Beste Bezugsquelle f. Händler.

Briefkassetten

in hochfeinen und eleganten Mustern zu bekannt billigsten Preisen empfing und empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Otard Dupuy & Co.
gegr. 1795 Cognac 1795 gegr.
Authent. 1795er, 1811er, 1848er Orig. Cognac's
Zu bezieh. durch die Weingrosshandl.

3000 Centner gutes Pferdeheu, sowie Roggenlangstroh wird waggonweise zu kaufen gesucht. Offerten unter F. W. sind in der Expedition d. Blattes Kirchplatz 3 niederzulegen.

Lindenstraße 1
ein Stall für 2 Pferde, Wagenremise, Heuboden und Kutscherstube sogleich oder später zu vermiethen.
Meldungen beim Portier.

Achtbare Dame von ausw. wünscht f. Herrn o. Dame d. Haush. zu führen. Löwestraße 8 3 Tr rechts.

Geboren: Ein Sohn: Herrn von Quistorp-Crenzow [Crenzow bei Murchim]. Herrn Joh. Schulze [Kammin]. Eine Tochter: Herrn Premier-Lieutenant Voß [Greifswald]. Herrn E. Schultz [Venz].

Verlobt: Frl. Lina Haase mit Herrn Gustav Schulz [Stralsund]. Frl. Hedwig Zimmermann mit Herrn Joh. Krüger [Behnkenhagen-Gülzow]. Frl. Auguste Posschl mit Herrn Karl Eggert [Gützkow-Gribow bei Bützow]. Frl. Gertrud Levy mit Herrn Siegmund Bachmann [Stargard].

Gestorben: Herr Heinrich Lauer [Anklam]. Frau Sophie Kornstädt [Stargard]. Frl. Anna Mahnke [Stralsund].